



Louis Dramm stammt aus Dresden und entwickelt sich derzeit in Leipzig unter Trainer Frank Embacher weiter prächtig.

Foto: Mirko Seifert

# Der doppelte Louis

Leipziger Schwimmer und Wasserspringer mischen in Kasan und Baku international erfolgreich mit

**KASAN.** Es sind aufregende Tage für die beiden Leipziger Schwimmtalente Louis Schubert und Louis Dramm. Nachdem die Youngster bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin richtig abgeräumt haben (Schubert mit vier Titeln im Jahrgang 2004 und Dramm mit dreimal Gold im Jahrgang 2002), beweisen sie sich nun im Juli auf europäischer Ebene.

Louis Schubert vom SSV Leutzsch – der Jüngere der beiden Talente – reist Ende des Monats zum Europäischen Olympischen Jugendfestival (EYOF) nach Baku. Hierfür hatte sich der Leutzscher mit seiner herausragenden Leistung bei den deutschen Jahrgangsmesterschaften in Berlin qualifiziert, wo er unter anderem mit 2:02,96 Minuten über 200 m Schmetterling einen deutschen Altersklassenrekord der AK 15 aufstellte.

Eine harte Strecke, auf der auch gestandenen Athleten gern mal die Kraft ausgeht. „Ich motiviere mich in solchen Momenten im Wasser damit, dass ich ja gut trainiert habe und weiß, was ich schaffen kann“, sagt Louis. Ansonsten versuche er, sich vor dem Start keinen großen Kopf zu machen.

Auch in Baku will er es so halten. „Dass ich dort dabei sein darf, kam unerwartet. Ich bin auf jeden Fall stolz drauf“, sagt der 15-Jährige, der im Trainingslager in Heidelberg noch mal an seiner Technik und Ausdauer für die 100 und 200 m Schmetterling feilen will.

Sein Trainer Jackie Heiner begleitet ihn noch bis zum Sommer – dann verlässt er den Landesstützpunkt. „Wir beide haben uns mitunter ganz schön auseinandergesetzt“, sagt Louis Schubert: „Aber wenn der Coach sich was in den Kopf gesetzt hat, dann wird das auch so gemacht.“ Der Trainingsplan passte offenbar. Manchmal sei er auch ein bisschen faul, gibt Louis zu. „Ich bin ein Typ, der, wenn der Trainer wachschaut, bei 75 Metern mal schnell umdreht.“ Ob er noch mehr aus sich herausholen kann? Bestimmt, sagt Louis, der auch schon die Jugend-EM-Norm der Älteren erreicht hat. Für eine Fahrt ins russische Kasan reichte es aber noch nicht. „Bei den 17- oder 18-Jährigen waren andere besser als ich“, sagt der Leutzscher.

In Kasan startete in der vergangenen Woche sein Namensvetter Louis Dramm,

der sich zuvor im Trainingslager in Zypern in Form brachte. „Das ist das Größte, was ich bisher erreicht habe“, sagt der 17-Jährige, der in Kasan im Einzel über 200 m Lagen nur hauchdünn das Halbfinale verpasste. Der aus Dresden stammende vielseitige Athlet wurde im Vorlauf in beiden Freistaffeln eingesetzt und kehrt heute mit

der Silbermedaille heim. „Ich war ja bei der Junioren-EM der jüngere Jahrgang und europaweit gibt es viele gute Schwimmer. In den Staffeln war ich besonders motiviert“, sagt er.

Seinen Wechsel nach Leipzig zu Trainer Frank Embacher hält der Mann von den Dresdner Delphinen für die richtige Entscheidung, auch wenn in der Landeshauptstadt nicht jeder begeistert war. „Man sieht ja, wie es dieses Jahr gelaufen ist“, so Dramm, der auf seine Steigerungsrate stolz ist. Nächstes Ziel Olympia? „Das wäre natürlich mega geil und mein größtes Ziel. Aber dafür muss es auch so weitergehen.“

Vorher waren die Wasserspringer in Kasan an der Reihe – und beide DHK-Talente schlugen sich sehr gut. Vincent Wiegang holte die Plätze neun und elf im Einzel sowie als Highlight Bronze im Synchronschwimmen. Debitantin Johanna Krauß wurde trotz seit Monaten geschlossener Sprunghalle Fünfte und Sechste im Einzel. Darauf können beide in der kommenden Saison aufbauen – dann kann hoffentlich wieder in heimischen Gefilden trainiert werden. *Hanna Gerwig, Frank Schober*



Louis Schubert nach seinem deutschen Rekord in Berlin.

Foto: Mirko Seifert